Arbeitslosigkeit und Überproduktion

Alfred Reimann(info@alfredreimann.de)

Der Kapitalismus hat den Menschen ermöglicht aus natürlichem Mangel an Lebensmitteln und Güter, durch verbessertem Eigentumsschutz, Sparen und Kredit, Investieren und Scheitern, Überfluss zu schaffen. Seit Beginn der Industrialisierung wird das Überangebot an Arbeitskraft und Produktionskapazitäten zum Problem, wenn der Aufschwung in eine Rezession übergeht. Die Gründe sind kollektive Euphorie bei Bürgern und Unternehmern und die daraus resultierende Kreditausweitung der Geschäftsbanken und Notenbanken.

Welche Ideen können dieses Problem verringern, ohne dass wir die Anpassungsfähigkeit der Produktion an die reale Nachfrage verhindern. Die Voraussetzung für geringe Verschwendung von Ressourcen und Umweltbelastung, aber vor allem der geringste Verlust an Handlungsmöglichkeiten, sprich Freiheit und Selbstbestimmung der Menschen.

1. Der Wachstumsdruck wird erheblich verringert, wenn das „neu Geld“ nicht durch Kredit geschöpft wird, sondern durch ein Notenbank-BGE, eine gleiche mtl. Geldzahlung an alle Bürger. In Europa wären das derzeit pro Person, vom Baby bis zum Greis, ca. 220 Euro (80 Mrd. : 330 Millionen EU-Bürger).
2. Das Kreditschöpfungsprivileg der Geschäftsbanken nutzt nur den Bankern und den Menschen mit Kreditwürdigkeit (Vermögen u. sichere Arbeitsplätze, Staatsdienst, Öffentlich-Rechtliche-Einrichtungen, Monopole, Konzern und andere subventionierte und geschützte Bereiche).

So wird Lernen und Flexibilität weitgehend verhindert.

1. Vom Geldschöpfungsprivileg der EZB (mtl. 80 Mrd.) profitieren derzeit direkt nur deren Mitarbeiter, Politiker und Konzernmitarbeiter. Der Ankauf von Staats- u. Konzernanleihen kann dabei auch, wie einige Notenbanken es zum Teil tun, auf Aktien, Immobilien und sonstige Wertpapiere ausgeweitet werden. Durch steigende Preise in vielen Bereichen profitieren in erster Linie die Vermögenden, aber auch all jene, die ihre Leistung erfolgreich verkaufen. Die Neiddebatte wird befeuert, da die Schere zwischen Arm und Reich größer wird.
2. Das Geldschöpfungsprivileg kann durch Erhöhung des Hinterlegungssatzes bei der Notenbank, derzeit 1% im Euroraum, stufenweise und damit verkraftbar für die Banken, auf 100% erhöht und damit abgeschafft werden. Banken sind dann wie früher, und wie die meisten Menschen auch heute glauben, nur Geld-Händler, aber nicht Geld-Schöpfer.
3. Die Bürger würden am Geldmarkt viel mehr den Zins bestimmen, weil es keine Kreditgeldschöpfung mehr geben würde. Der Preis für Geld würde wieder die Bewertung der Menschen spiegeln und Blasenbildungen an gewissen Märkten erheblich verringern.
4. Die Nachfrage könnte direkter durch die Notenbank „gesteuert“ werden, ohne Kreditausweitung und damit verbundenen Wachstumszwang. Der Druck, den Konsumenten Kredite aufzuschwatzen und die Nachfrage zu steigern, der auf Bank- u. Unternehmensmitarbeitern lastet, könnte zum Vorteil aller erheblich verringert werden.
5. Wir brauchen keine Inflation von 2% oder mehr, um die Schuldenlast von Staaten, Konzernen und anderen Kreditnehmern zu verringern.
6. Viele alternative Ideen werden von den Menschen angeschoben und finanziert, weil sich Sparen auch wieder für den „kleinen Mann“ lohnt und er Eigenkapital bildet.
7. Wir brauchen keinen Gläubigerschutz von 7 bis 10 Jahren(Schufa-Eintrag), der nur die Bilanzillusion der Banker aufrechterhält und deren Boni erhöht. Die im Crash, durch politische Bankenrettung, von den Steuerzahlern mitfinanziert werden. Mehr Eigentümerschutz und weniger Gläubigerschutz motivieren zu Leistungserbringung der Gescheiterten und zu neuen Unternehmen, da es sich für den Einzelnen wieder mehr lohnt zu arbeiten und Risiken einzugehen. Von mehr Leistungsangebot am Markt profitieren alle Menschen, da tendenziell die Kaufkraft der eigenen Leistung und des eigenen Vermögens steigt.
8. Das EZB-BGE kann ohne Änderung des sonstigen Steuer- u. Sozialsystems eingeführt werden. Die Motivation der Bürger ihr Land in der EU zu halten würde ungeahnte Höhen erreichen.
9. Ein nationales BGE aus Steuern könnte entsprechend der Wirtschaftskraft der einzelnen Länder stufenweise ergänzt werden.

Das Einwandern in die Sozialsysteme aus anderen EU-Länder wäre nicht mehr attraktiv, sobald Deutschland nur das rumänische BGE an Rumänen in Deutschland auszahlen würde und sich das Geld vom Rumänischen Staat wiederholt. Gleichzeitig würde ein Auszahlen des deutschen Grundeinkommens an Deutsche die in Rumänien leben nicht nur der Völkerverständigung dienen, es würde auch mehr zur Angleichung der Lebensverhältnisse in den EU-Staaten führen. Wirtschaftsförderung durch Unternehmer ist um ein vielfaches wirkungsvoller und nachhaltiger als alle EU-Subventionen, die sowieso vorwiegend im Verwaltungsapparat und bei den Oligarchen landen.

1. Noch mehr Freiheit für alle würde eine Verschiebung der Einkommenssteuer auf die Verbrauchssteuer bringen. Werden nur Umsätze und Einkommen ab 200.00 Euro besteuert, haben wir praktische eine Maschinensteuer auf industriell erbrachte Leistungen und Produkte. Die Umsatz- u. Einkommenssteuer könnte von 20% ab 200.000 Euro auf 30% bei 500.000 Euro und 40% bei einer Million Umsatz/Einkommen steigen. Grundsteuern funktionieren ebenfalls nach dem Motto Leistung belohnen, Verbrauch besteuern, Umwelt schonen.

Dies sind nur einige Ideen wie Arbeitslosigkeit und Pleiten verringert, zumindest weniger leidvoll gemacht werden können. Die positive Wirkung auf die politische Diskussion ist kaum zu überschätzen.